

Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.
Nummer 52 April 2011



Diese alte Postkarte aus den späten 50er Jahren des letzten Jahrhunderts bietet einen für viele von uns inzwischen ungewohnten Anblick: viele parkende Autos auf dem Sand – und ein Stadtbus, der sich anschickt, gerade in die Kleine Bäckerstraße einzubiegen!

Unglaubliches ist jetzt aus dem Rathaus zu hören: die Verkehrsplaner wollen doch tatsächlich die Bäckerstraße wieder für den Busverkehr öffnen! Zwar nur an Samstagen, dafür aber mit kleinen, wendigen Bussen. Das soll ein Ersatz dafür sein, dass an Samstagen Busse nicht mehr die Linie Rosenstraße/Brodbänken bedienen. Dagegen hatte bekanntlich der Bürgerverein massiv protestiert, weil damit der Markt und das Kaufhaus Innenstadt vom Busverkehr abgekoppelt werden. Doch irgendwie hat man uns im Rathaus offenbar missverstanden. Wir lehnen jedenfalls diese Idee, die zum 1. April bereits umgesetzt werden soll, nachdrücklich ab!

Bürgerinnen und Bürger: rettet den Verkehrsentwicklungsplan!

Parteiveranstaltung

Seit vielen Jahren hält der Vorstand des Bürgervereins seine Sitzungen in der sogenannten Sülfmeisterstube im Kronenbrauhaus ab, meist ab 18.00 Uhr. Normalerweise ist so eine Vorstandssitzung spätestens gegen 19.30 Uhr wieder zu ende. Einst war die Tagesordnung jedoch recht umfangreich und die Sitzung zog sich entsprechend hin. Gegen 19.45 Uhr sah deswegen eine besorgte Servicekraft des Kronenbrauhauses herein und fragte, wie lange die Sitzung denn noch dauern werde, man habe nämlich die Sülfmeisterstube ab 20.00 Uhr der FDP für eine Parteiveranstaltung zugesagt. Kein Problem, erklärte der Vorsitzende des Bürgervereins, wir sind rechtzeitig fertig.

Doch schon wenige Minuten später gab die Servicekraft des Kronenbrauhauses Entwarnung: das einzige FDP-Mitglied sei wieder nach Hause gegangen.

(rs)



Die Sülfmeisterstube im Kronenbrauhaus auf einer alten Postkarte (Sammlung Schulz); eine Besichtigung dieser alten Wandbehänge lohnt sich allemal! Aber auch ansonsten hat die Krone jede Menge Kulinarisches zu bieten.

Besuchen Sie den Bürgerverein im Internet: www.buergerverein-lueneburg.de

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Wir leben offenbar im Jahr des Plagiats: jetzt hat es auch den Bürgerverein als Opfer erwischt. Am LZ-Lesertelefon (LZ vom 3.3.2011) hat ein nach Barendorf ausgewanderter Bürger unsere 2008 in der Rot-Blau-Weißen Mappe präsentierte Idee erneut aufgegriffen, das Tor, das sich hinter der Bardowicker Mauer am Ende der Reitenden-Diener-Straße befindet, wieder der Öffentlichkeit als Zugang zum Liebesgrund zu öffnen. Über diese Idee hatte 2008 die LZ ausführlich mit Bild (von mir zugeliefert) berichtet. Pech für den Plagiator, dass er am LZ-Lesertelefon ausgerechnet an den Redakteur geriet, der stets die Berichte über unsere Mappe schreibt und über unsere Aktivitäten bestens unterrichtet ist und darauf auch in dem Artikel vom 3.3.2011 hingewiesen hat.

Nein, böse sind wir diesem Bürger für das Abkupfern natürlich nicht, im Gegenteil: sowas hält den Bürgerverein und die Ideen seiner Mitglieder weiter im Gespräch.

Im Gespräch sind – leider – auch immer mal wieder Abbruchvorhaben in unserer schönen Hansestadt. Zu den Möglichkeiten unserer Stadtverwaltung, Abbrüche schöner Häuser zu verhindern, finden Sie in dieser Ausgabe eine ausführliche Darstellung unseres Oberbürgermeisters – herzlichen Dank dafür. Fazit: wenn das Gebäude nicht unter Denkmalschutz steht, lässt sich kaum etwas verhindern. Wichtig und entscheidend ist, ob das Gebäude unter Denkmalschutz steht. Die Vorstellungen unserer Denkmalschützer müssen aber nicht immer mit den Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger übereinstimmen, was denn nun erhaltenswert ist. Die einen entscheiden nach hochwissenschaftlichen Kriterien, die anderen interessiert lediglich, ob das Bauwerk Bestandteil einer Art „Wohlfühlarchitektur“ ist, die sie erhalten wissen möchten. 1400 oder auch 1600 denkmalgeschützte Häuser soll es in Lüneburg geben (wie groß ist die Zahl eigentlich genau). Wer zählt aber mal die Häuser, die nicht geschützt sind, die aber aus unserer Sicht Schutz verdienen?

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“

Ihr Rüdiger Schulz

1. Vors. Bürgerverein Lüneburg e.V.

Plaudereien rund um das Salz (15)

Durch das Salz ist Lüneburg berühmt und mächtig geworden. Die prächtigen Häuser unserer Altstadt, die jährlich Tausende Besucher anziehen, wären ohne das „Weiße Gold“ undenkbar. Anlaß genug, sich mit der früher so kostbaren Substanz näher zu beschäftigen. Heute: **Lyrisches:**

Gedicht vom Salz

Gedicht vom Salz, das mag ich nicht,
denn unterirdisch gibt's kein Licht.
Ich fang das Wort von hinten an
Und lese Zlas. Da ist was dran.

Zlas wölbt sich blau als Himmelszelt.
Zlas sind die Wunder dieser Welt.
Zlas bleibt ein Wort mit Fragezeichen,
und Zlas kann Tier und Mensch erreichen.

Zlas bleibt mir treu den ganzen Tag.
Zlas ist der Freund, wie ich ihn mag.
Zlas wird zur Reise in die Welt.
Zlas klingt als Wort und braucht kein Geld.

Und les' ich dieses Wort von neuem,
wird' ich das Umdreh'n nicht bereuen,
denn dann wird wieder Salz daraus,
bleibt als Gewürz in jedem Haus.

In Lüneburg wurd' es gefunden
und schuf aus armen, reiche Stunden.
Und daraus dann die schönste Stadt,
die Norddeutschland zu zeigen hat.

Margrit Küntzel

Ein anderes Gedicht über das Salz fand ich bei Uwe Grewe, Aus dem Berg in die Suppe (Husum 1991).

Hasenbraten

Stell Dir einen Hasen vor,
 geschossen durch das linke Ohr.
 Spicken und braten
 Sind auch gut geraten.
 Dann kommt sie, die große Stunde:
 Man sitzt in froher Runde,
 verteilt den Hasen Stück für Stück,
 Oma ein Beinchen, Vater das Genick.
 Soße dazu und Kartoffeln, die dampfen!
 Und endlich beginnt es, das große Mampfen.
 Doch bald weicht Freude Wut und Trauer.
 Opa ist besonders sauer.
 Er wirft den Teller an die Wand,
 dort wo stolz die Standuhr stand.
 Kartoffeln spritzten durch das Zimmer!
 „Diesen Hasen eß ich nimmer!“
 So schreit erbost der alte Mann,
 den sonst nichts erschüttern kann:
 „Der leckere Hase gerade,
 schmeckt ohne Salz ganz fade.
 Und auch bei den Kartoffeln, den guten,
 kann man das Salz nur vermuten.“
 Die Köchin schaut verschämt hinunter,
 auch sie kriegt keinen Bissen runter.
 Der Sohn, der schreit, die Tochter weint,
 bis dass der Vater endlich meint:
 Dies Debakel lehrt uns heute,
 auch die schönste Jägerbeute,
 schmeckt nach nichts, schafft Zorn beim Essen,
 wird das Salz daran vergessen.
 Salz ist eines Schmauses Krönung!
 Gehört nicht mehr auf unsern Tisch!
 Merkt Euch das, vergeßt es nicht!“

Auch wenn man dem Salz also lustige Seiten abgewinnen kann, gab es in der Geschichte auch höchst ernste kriegerische Auseinandersetzungen um dieses wertvolle Gut. Doch davon will ich Ihnen in der nächsten Folge erzählen.

Abtswappen in St. Michaelis verschwunden?

Unter der großen farbigen Abtswappentafel von 1568 am Ostende des südlichen Seitenschiffs in St. Michaelis Lüneburg hing bisher über der Tür zur ehemaligen Sakristei der Südkapelle ein kunstvoll geschnitztes Abtswappen des letzten Lüneburger Landschaftsdirektors Dr. Dr. Wilhelm v. Hodenberg. Im Grundriss des Kirchenführers ist es mit Nr. 4 angegeben (S. 30).

Vor einiger Zeit wurde das Kunstwerk abgehängt. Die zuständige Klosterkammer Hannover war daran nicht beteiligt und wurde davon auch nicht informiert. Sie besitzt jedoch ein deutliches Foto von dem Wappenschild an seinem alten Platz.



Abb. 1: Abtswappen v. Hodenberg mit Adlerflügel und St. Michael,
Foto: Klosterkammer Hannover.

Auch das Lüneburger Fürstentum–Museum und der jetzige Kirchenvorstand wissen nichts von dem Verbleib des verschwundenen Schnitzwerks. Es wird einen plausiblen Grund für seine Entfernung gegeben haben. Der ist indes unbekannt und wurde offensichtlich nicht dokumentiert. Vielleicht sollte es renoviert werden? Oder es wurde nur gut verpackt in einem Lagerraum abgestellt und dort nach einem „Personalwechsel“ schlicht vergessen? Dann lohnte es sich, danach zu suchen.



Abb. 2: Wilhelm v. Hodenberg (1786–1861), 1877,
Museum f. d. Fürstentum Lüneburg.

Der Abt Wilhelm Benedikt v. Hodenberg (1786–1861) war ein bedeutender Gelehrter, Leiter der Ritterakademie und Verwalter des Klostersvermögens von 1843 bis 1850, zugleich Generalsyndikus und Kammerpräsident der Ständeversammlung in Hannover. Als Historiker gab er von 1842 bis 1859 bedeutende Urkundenbücher für Diepholz, Hoya, Calenberg und Lüneburg heraus, zudem Geschichtsquellen aus Verden und

Bremen. 1850 bis 1857 leitete er als Direktor die Hannoversche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Als Sohn des Gutsherrn Adolf Friedrich v. Hodenberg auf Hudemühlen/Hodenhagen an der Aller wurde er am 7.5.1786 in Hameln an der Weser geboren. 1797 war er Schüler des Georgianums in Hannover, 1804 Jura-Student in Göttingen, 1808 Amtsauditor in Diepholz, 1810 in der vorübergehenden französischen Unterpräfektur in Celle, 1814 Drost des Amts in Burgdorf, 1814 in Schloss Ahlden/Aller, 1819 im Amt Siedenburg bei Sulingen, 1821 in Lilienthal bei Bremen und 1838 im hannoverschen Schloss Harburg bei Hamburg. 1843 zog er der für ihn vorgesehenen Stelle des Lüneburger Landdrosten die des Abts und Landschaftsdirektors an St. Michaelis vor.

1814 heiratete er in Celle die schon 1827 mit 33 Jahren verstorbene Tochter Louise Caroline Johanne Elisabeth des Stader Justizrats und Celler Oberappellationsrats Diedrich Christian Arnold v. Zesterfleth (1750–1820) aus Steinkirchen bei Stade. Sie schenkte ihm neun Kinder. Sein Sohn Karl Johann Bodo v. Hodenberg (1826–1907) auf dem Erbgut Hudemühlen wurde 1860 Hannoverscher Ministerresident zu Den Haag in den Niederlanden und 1865 Kultusminister des Königreichs Hannover, bevor es 1866 von Preußen annektiert wurde.

Das beseitigte Abtswappen ist als Kulturdenkmal von öffentlichem Interesse landesgesetzlich und kirchenrechtlich geschützt und deshalb auf Dauer allgemein sichtbar in der Kirche zu erhalten. Hoffentlich taucht es bald wieder auf.

Dr. Hans-Cord Sarnighausen

150 Jahre Stadtbibliothek Braunschweig

Die Stadtbibliothek Braunschweig, eine der größten und erfolgreichsten öffentlichen Bibliotheken Deutschlands, feiert in diesem Jahr ihr 150jähriges Bestehen. Dies ist für den Freundeskreis der Ratsbücherei – der Bürgerverein ist dort korporatives Mitglied – Anlass für einen Besuch am **Samstag, 14.5.2011 um 8.00 Uhr**. Interessierte Mitglieder unseres Bürgervereins haben die Möglichkeit mitzufahren (Kosten je nach Teilnehmerzahl zwischen 22 und 30€). Anmeldungen bis zum 26.4.2011 unter Tel. 04131.309-621 oder per Mail an thomas.lux@stadt.lueneburg.de

(rs)

Chronik des Bürgervereins Lüneburg e.V. für das Jahr 2010

Im Jahre 2010 wurden insgesamt 27 Veranstaltungen angeboten:

16.01.2010: „ARTotale“, eine Besichtigung und Erläuterung der Graffiti in der Stadt mit den Studentinnen Frau Adler und Frau Falk,

20.01.2010: Bürgerstammtisch mit unserem Oberbürgermeister Ulrich Mädge. Thema: Lüneburg, eine Stadt mit Zukunft,

26.01.2010: Jahreshauptversammlung mit der Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Rüdiger Schulz und des 1. Schriftführers Peter Sawalies

04.02.2010: Vortrag von Uwe Nehring, Quartiersmanager des Stadtteils Kaltenmoor: Was ist die „Soziale Stadt“?

25.02.2010: Vortrag von Herrn Museumsdirektor Dr. Joachim Mähnert. „Das Ostpreußische Landesmuseum im Aufbruch“

04.03.2010: Vorstellung der neuen Gestaltungssatzung für die Hansestadt Lüneburg durch Stadtbaurätin Frau Gundermann

10.03.2010: Bürgerstammtisch, Vortrag mit Herrn Leitenden Polizeidirektor Hans-Jürgen Felgentreu „Extremismus in Lüneburg aus Sicht der Polizei“

20.03.2010: Fahrt in das Bucerius-Kunstforum zur Ausstellung „Täuschend echt – die Kunst des Trompe-l'oeil“ mit Führung

23.03.2010: Der Bürgerverein mit einer Abordnung (Herr Schulz, Frau Weber, Herr Glomm) zu Gast bei der NDR-Plattenkiste in Hannover

24.03.2010: Bürgertreff in der Krone zur Vorbereitung der Rot-Blau-Weißen Mappe 2010

17.04.2010: Frühschoppen für Mitglieder und Gäste in der Krone

12.05.2010: Bürgerstammtisch mit einem Vortrag von Dr. Uwe Plath, Thema „Brahms in Lüneburg“

03.06.2010: Besuch und Führung im neuen Hotel „Zum alten Kaufhaus“

- 12.06.2010: Tagesfahrt des Bürgervereins zum Funkhaus des NDR in Hannover und Besuch des Sprengelmuseums
- 29.06.2010: Vorstellung der Rot-Blau-Weißen Mappe 2010 sowie Vorführung eines Films über die Alte Ratsapotheke
- 14.07.2010: Bürgerstammtisch mit Vortrag von Jürgen Oetke: Altar für die Goldene Tafel der St. Michaelis-Kirche Lüneburg
- 12.08.2010: Eröffnung der Ausstellung „AMATE“ über den Goldschmiedemeister Herbert Zeitner, für diese Ausstellung hat der Bürgerverein die Trägerschaft übernommen
- 04.09.2010: Frühschoppen für Mitglieder und Gäste in der Krone
- 08.09.2010: Bürgerstammtisch mit Vortrag von Dr. Dieter Rüdebusch, Thema: Friedhof-Tausch gegen Gemeindehaus. Die Entstehung und Errichtung des evangelischen Gemeindehauses An den Reeperbahnen
- 18.09.2010: Besuch und Besichtigung des Schiffshebewerks in Scharnebeck
- 03.10.2010: Teilnahme des Bürgervereins am Sulfmeisterumzug
- 09.10.2010: Besuch in der Halle für Kunst in Lüneburg, Reichenbachstraße
- 12.10.2010: Besuch und Führung im neuen Hotel „Zum alten Kaufhaus“ im Waserviertel
- 16.10.2010: Kunstfahrt in das „Haus der Fotografie Hamburg“ (Deichtorhallen) zur Ausstellung „Paul Graham – Fotografien“ mit Führung
- 20.10.2010: Besuch des Seniorenzentrum „Alte Stadtgärtnerei“ mit Führung des Leiters Herrn Janicek
- 10.11.2010: Bürgerstammtisch Lichtbild-Vortrag von Renate Rudolph, Thema: Reise in einen fremden Kulturkreis: Usbekistan
- 27.11.2010: Bürgeressen in der Krone mit der Verleihung des Sulfmeisterrings an die Bürgerin des Jahres, Frau Rotraut Kahle, Verleihung der Goldenen Nadel des Bürgervereins an den 1. Vorsitzenden Rüdiger Schulz

Norbert Walbaum



Bürgerverein Lüneburg e.V.
Herrn
Rüdiger Schulz
Waldweg 5
21337 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg
Der Oberbürgermeister

Rathaus, Am Ochsenmarkt
Postfach 2540, 21335 Lüneburg
Telefon (0 41 31) 309-111
Telefax (0 41 31) 309-112
Stadt@lueneburg.de

Datum: 17.01.2011

Sehr geehrter Herr Schulz,

mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen einige Informationen hinsichtlich der Genehmigungspflicht von Gebäudeabbrüchen geben.

In den Jahren 2008 bis 2010 wurden keine Abrissgenehmigungen durch die Bauaufsicht und Untere Denkmalschutzbehörde der Hansestadt Lüneburg erteilt.

Grundlage für die Prüfung bildet die Niedersächsische Bauordnung (NBauO). Der Gesetzgeber hat im § 69 NBauO die genehmigungsfreien Baumaßnahmen bestimmt. Danach bedarf der Abbruch bzw. die Beseitigung von Gebäuden, ausgenommen Hochhäuser (Gebäude, bei denen der Fußboden mindestens eines Aufenthaltsraumes mehr als 22 m über der Geländeoberfläche liegt) keiner Baugenehmigung.

Im Kommentar zur NBauO heißt es hierzu: „Der Abbruch baulicher Anlagen, ausgenommen Hochhäuser, ist genehmigungsfrei, weil die damit verbundenen Gefahren bei technisch einwandfreier Arbeit beherrschbar sind und der Abbruch in der Regel städtebaurechtlich unerheblich ist.“

Im Geltungsbereich von Veränderungssperren, in förmlich festgelegten Sanierungsgebieten und städtebaulichen Entwicklungsbereichen und im Geltungsbereich von Erhaltungssatzungen bedarf auch der nach § 69 Abs. 3 NBauO genehmigungsfreie Abbruch baulicher Anlagen einer Ausnahme (§ 14 Abs. 2 Baugesetzbuch) bzw. Genehmigung (§§ 145, 172 Baugesetzbuch).“

Anders verhält es sich bei Baudenkmalen. Hier gilt das Niedersächsische Denkmalschutzgesetz (NDSchG). Gemäß § 10 NDSchG bedarf einer Genehmigung der Denkmalschutzbehörde, wer ein Kulturdenkmal zerstören oder in der Umgebung eines Baudenkmalen Anlagen, die das Erscheinungsbild des Denkmals beeinflussen, beseitigen will.

Abschließend ist festzuhalten, dass auch genehmigungsfreie Baumaßnahmen den Anforderungen des öffentlichen Baurechts entsprechen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Mädge

Die Lüneburger Heide und das Hannoversche Wendland.

Von Anne Denecke, Andrea Hoffmann u. a.: Eine kleine Landeskunde für das ehemalige Fürstentum Lüneburg. Lüneburgischer Landschaftsverband e. V., Uelzen 2010. Westermann Druck GmbH, Zwickau. ISBN 978-3-07-509704-5. – 264 S. mit zahlr. farb. Abb., 17 x 24 cm, kart., € 14,80.

Während der für den Raum zwischen Hamburg und Braunschweig zuständige „Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg“ in Lüneburg neuerdings darüber sinniert, seinen Namen als antiquiert gegen einen zugkräftigeren auszutauschen, erscheint dieses professionelle Heimatbuch für Leser von 12 bis 99 Jahren im Georg Westermann Verlag Braunschweig als modernes Schulbuch, Lexikon und Reiseführer: Ein voller Erfolg!

Anne Denecke, studierte Kunsthistorikerin, Volkskundlerin und Literaturwissenschaftlerin, hat das exzellent gelungene Werk als Geschäftsführerin des Lüneburgischen Landschaftsverbandes in Uelzen gemeinsam mit der Kulturwissenschaftlerin und Publizistin Dr. Andrea Hoffmann aus Eicklingen/Celle und anderen Fachkräften für Geschichte, Natur, Kultur und Wirtschaft zusammengestellt.

„Natur und Landschaft“ (S. 11–38) im Lauf der Zeit sind von Univ.-Prof. Dr. Hansjörg Küster aus Hannover behandelt, von den verschiedenen Eiszeiten über die Urstromtäler, Sanddünen, Wälder und Moore bis zur künstlichen Entstehung und Erhaltung der Heide. – Dr. Gudrun Pischke, Historikerin der Universität Göttingen, schildert die „Geschichte“ der Region (S. 39–84) mit anschaulichen Beispielen und Bildern. Zum Thema „Glaube, Religion, Kirche“ schreibt die Journalistin Christine Kohnke (S. 85–120) Wissenswertes zu den heidnischen Anfängen, zur Christianisierung, zu den Heideklöstern, zur Reformation, zu den Hugenotten, den ehemaligen hiesigen Wallfahrtsorten, zur Hermannsburger Mission und zum jüdischen Leben mit seinen Verfolgungen seit 1250.

Hansjörg Küster bearbeitete auch das Kapitel „Wirtschaft“ (S. 121–160) chronologisch seit der Steinzeit sehr plastisch: die Entwicklung der Landwirtschaft, der Städte, der Hanse als Städtebund, der Industrialisierung, des Verkehrs und Tourismus. – „Kultur und Kunst“ stellt nochmals Christine Kohnke vor (S.161–212): Ein aus Bernstein gefertigter kleiner Elch aus der Eiszeit vor 14000 Jahren, 1994 gefunden bei Weitsche an der Jeetzel im Wendland, gilt als das früheste Kunstwerk in Niedersachsen. Archäologische Funde und Kirchenbauten, Burgen und Schlösser, Bürgerhäuser, Architektur, Gartenkultur, Klosterkunst, Malerei, Literatur, Musik und Theater bilden die historischen und neuen Schwerpunkte. Sie hat schließlich auch den Abschnitt „Alltagskultur und regionale Identität“ (S. 213–250) verfasst, zur niederdeutschen Sprache, zu Heide-Künstlern, zum Naturschutz seit Pastor Bode (1860–1927), zum Bauernleben, zu Feiern und Bräuchen, Landschulen, Jagden und Pferden.

Dr. Ulrich Brohm, Uelzener Kreisarchivar, erklärt die Herkunft des Welfen-Löwen in vielen kommunalen Wappen.

Sinnvolle Literaturhinweise und ein Ortsregister mit Lüneburg als Spitzenreiter auf den meisten Seiten beschließen die vorzüglich gestaltete Landeskunde, ein äußerst informatives Lesevergnügen für Schule und Elternhaus.

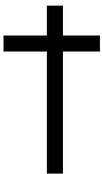
Dr. Hans-Cord Sarnighausen

Intern

Auf der Jahreshauptversammlung am 25.1.2011 wurde Herbert Glomm zum 2. Vorsitzenden gewählt und Christiane Weber in ihrem Amt als 3. Vorsitzende bestätigt; neue Kassenprüferin ist Marita Glomm. Zu Beiräten hat der Vorstand Dr. Dieter Rüdebusch und Manfred Balzer berufen. Mit Ehrennadeln in Bronze wurden Edda Diegnatz, Ilse-Dore und Heinrich Schulz, Ute Schulz und Irmgard Walbaum ausgezeichnet.

Wir freuen uns, dass wir **Elke Ahlgrim** und **Roland Müller** als neue Mitglieder in unserem Bürgerverein begrüßen dürfen.

Auch über Spenden dürfen wir uns freuen: fünf Einzelspenden ergaben insgesamt 100€, der Verkauf gespendeter Bücher 107€ - Herzlichen Dank (rs)



Margrit Küntzel

verstorben am 21.2.2011

Wir werden unsere Mitbürgerin nicht vergessen.

Der Vorstand



Henry Thobaben

verstorben am 21.2.2011

Wir werden unseren Mitbürger nicht vergessen.

Der Vorstand

Erfolgsbilanz

Haben Sie das auch gelesen? Im Rahmen des Aufpolierens unseres alt-ehrwürdigen Museums für das Fürstentum Lüneburg wird auch ein Fahrstuhl eingebaut! Dies hatte der Bürgerverein bereits 2004, also vor fast sieben Jahren, im Kapitel „Lob und Tadel“ seiner Rot-Blau-Weißen Mappe angeregt. Dort konnte man nachlesen:

„Beim Museum für das Fürstentum Lüneburg an der Wandrahmstraße fehlt ein Fahrstuhl. Für Abhilfe wären nicht nur Gehbehinderte, sondern auch diejenigen dankbar, die schwere Ausstellungsgegenstände in den großen Ausstellungsraum in den 1. Stock zu transportieren haben.“

Die Stadt Lüneburg nahm wie folgt Stellung:

„Nach den Verträgen zwischen Stadt und Museumsverein erhält der Verein für den laufenden Museumsbetrieb von der Stadt Lüneburg Betriebskostenzuschüsse; er ist für das Gebäude selbst verantwortlich. Die Stadt wird die Anregung daher an den Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg weiterleiten, der sich sicher damit befassen wird - vielleicht lässt sich die gewünschte Lösung ja im Falle eines Erweiterungsbaues für das Museum, wie er einmal in der Diskussion war, verwirklichen.“

Dieser späte Erfolg ist indes kein Einzelfall, hier ein weiteres Beispiel: 2003 hatten wir beanstandet:

„Der Zeitschriftenladen im Bahnhofsgebäude ist viel zu klein, bzw. völlig mit Regalen zugestellt. Insbesondere morgens vor Abfahrt der viel frequentierten Züge herrscht dort beängstigende und drangvolle Enge. Weniger wäre mehr, oder man sucht nach Erweiterungsmöglichkeiten, z.B. zu Lasten der benachbarten Schalter der Bahn, die räumlich recht üppig ausgestattet sind.“

Zu Beginn dieses Jahres ist nun endlich umgebaut und erweitert worden. Und dabei blieben die Sitzplätze im Reisezentrum erhalten, auf die der Seniorenbeirat viel Wert gelegt hatte!

Dies scheinen mir markante, prächtige Beispiele für das Dilemma unseres Bürgervereins zu sein: wir sind oft unserer Zeit (und der Stadtverwaltung und anderen) weit voraus! Auf jeden Fall erfreulich, wenn unsere Ideen – wenn auch spät – dann doch irgendwann umgesetzt werden.

(rs)

Besuchen Sie den Bürgerverein im Internet: www.buergerverein-lueneburg.de



BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

Postanschrift: Bürgerverein Lüneburg e.V., Postfach 18 44, 21308 Lüneburg
Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, Kto.-Nr. 57 006 678, BLZ 240 501 10

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

Einzugsermächtigung:¹

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V. den jeweils gültigen Jahresbeitrag einmal jährlich durch Banklastschrift einzuziehen.

Konto:

BLZ:

Bank:

Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro für Einzelmitglieder, 45 Euro für Ehepaare.

Einsenden an: Rüdiger Schulz, Waldweg 5, 21337 Lüneburg

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

¹ Ein Widerruf dieser Einzugsermächtigung ist jederzeit möglich.

Terminkalender

1. **Samstag, 16.4.2011 um 10.30 Uhr:** "Engel am Wege" - Ein besonderer Spaziergang durch Lüneburg mit Christiane Weber, Treffpunkt: Ecke Markt/An der Münze (gegenüber der Touristinfo).
2. **Samstag, 7.5.2011 um 11.00 Uhr:** Frühschoppen in der Krone, Heiligengeiststraße, Leitung: Rüdiger Schulz
3. **Mittwoch, 11.5.2011 um 15.30 Uhr:** Stammtisch im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße. Vortrag von Helmuth Schlagowski von der Leitstelle für Integration: „Integration in der Praxis: Lüneburg – eine Stadt für alle!“ Leitung: Herbert Glomm.
4. **Samstag, 21.5.2011 um 11.00 Uhr:** Führung durch den Garten Neue Sülze 2 mit der Bürgerin des Jahres 2010, Rotraut Kahle.
5. **Mittwoch, 29.6.2011 um 19.00 Uhr:** Vorstellung der Rot-Blau-Weißen Mappe 2011 sowie Vortrag mit Rüdiger Schulz „Lüneburger Philatelie und Postgeschichte“ Glockenhaus.
6. **Samstag, 17.9.2011 um 10.00 Uhr:** Radtour des Bürgervereins, Treffpunkt am Bahnhof vor dem Bäcker, Leitung: Wolfgang Bandler, Anmeldungen unter 52288 bis 14.9.2011.
7. **Samstag, 24.9.2011:** Tagesfahrt nach Königslutter, näheres im nächsten Bürgerbrief.
8. **Samstag, 3.12.2011 um 10.30 Uhr:** Bürgeressen in der Krone mit Verleihung des Sulfmeisterrings.

Achtung:
das Bürgeressen beginnt bereits eine Stunde früher als sonst!

Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/52288

Postfach 1844, 21308 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, BLZ 24050110, Kto.-Nr. 57006678

Auflage: 210

Redaktion:

Rüdiger Schulz (rs), Norbert Walbaum, Jürgen Oetke

Internet:

www.buergerverein-lueneburg.de

mail@buergerverein-lueneburg.de